

Inhalt



„ Eben noch konnten wir die letzten „goldenen Herbsttage“ genießen, doch mit dem Aufziehen der ersten Nebelschwaden kommt bei einigen der November-Blues. Das Jahr neigt sich dem Ende zu, wir denken an unsere Hoffnungen und Träume zu Beginn des Jahres. Manchmal mussten wir Abschied nehmen von Plänen, Wünschen, aber auch von Menschen. Allerheiligen und Allerseele lassen uns der Verstorbenen gedenken. Mit dem Thema ABSCHIED beschäftigt sich daher unser November-Heft. „

Thema: Abschied

Palliativ-Interview mit Chefarzt Dr. Marcus Schlemmer	5
Hospiz-Interview mit Gregor Linnemann, Hospizleiter	6
Abschied von Peter – eine Sterbegleitung mit Palliative Care	8
Moses-Schalen und Himmelskleidchen	10
Mission Mars – Stephans Reise ohne Wiederkehr	11

Bayerische Ordensprovinz

Schwandorf: Neu- und Erweiterungsbau am Krankenhaus St. Barbara	13
München: Richtfest und Segnung am Krankenhaus Barmherzige Brüder	14
Schwandorf: Erfolgreiche Evakuierung wegen Fliegerbombe	16
KlinikAward 2017: Zweifacher Preisträger im internationalen Marketing	17
Gremsdorf: Provinzweites Fußballturnier der Behindertenhilfe	18
www.110-shop.de gestartet – Kreatives aus alten Polizeiuniformen	19
Brüdertag der Österreichischen und Bayerischen Provinz in Kostenz	20
Inklusionsveranstaltung im Algasinger Jubiläumsjahr	22
Fortbildungen: Vorschau November bis Januar	23
Umfrage: Wie feiern Sie im Advent?	24
NEUES AUS DER IT-SICHERHEIT: Social Engineering	26
PRODUKT DES MONATS: Baumlandschaft aus Algasing	26

Barmherzige Brüder weltweit

Indien: Goldene Profess von Frater Savio Padinjarekutte	27
Madrid: Erster Internationaler Bioethik-Kongress des Ordens	28
RÄTSEL	30
Nachruf: Ehrenmitglied Dr. Albin Hechenrieder verstorben	31



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

der christliche Glaube sieht im menschlichen Leben eine Gabe der Schöpfung. Sie dankbar anzunehmen und mit ihr verantwortlich umzugehen ist die große Aufgabe jedes Menschen.

Zugleich richtet die christliche Hoffnung den Blick – über die Endlichkeit des menschlichen Lebens hinaus – auf die Ewigkeit Gottes, in der jedes individuelle menschliche Schicksal seinen Ort findet. Weil in dieser Hoffnung der Tod nicht das letzte Wort hat, können Menschen die Begrenztheit ihres Lebens annehmen und zum Sterben Ja sagen, wenn es an der Zeit ist.

Was bedeuten die Dankbarkeit für das Leben in seinen Grenzen und die Hoffnung über diese Grenzen hinaus angesichts der heutigen medizinischen Möglichkeiten? Die Fortschritte der Medizin verheißen Gesundheit bis ins hohe Alter. Manche leiten daraus ein subjektives Recht auf Gesundheit ab.

Das Leben gilt nicht mehr als lebenswert, wenn es den eigenen Ansprüchen auf Lebensqualität und Gesundheit nicht mehr genügt. Wenn diese Ansprüche nicht erfüllt sind, entsteht nach dieser Auffassung ein Recht, dem Leben ein Ende zu setzen. Es muss jedoch im Bewusstsein bleiben: Über unseren Tod

verfügen wir Menschen so wenig wie über unsere Geburt.

In früheren Zeiten war der Tod fraglos ein Teil des Lebens. In den Bauernhäusern meiner oberbayerischen Heimat gab es oft eine Sterbekammer, in der alte und kranke Familienmitglieder ihre letzte Lebenszeit verbrachten und sich die Angehörigen zum Abschied versammelten.

Zum Abschied gehörte das Versprechen, dass der Toten auch über das Grab hinaus gedacht wird. Diese Riten waren in Lebensform und Lebensrhythmus eingebettet. Rituale des Abschieds sind unentbehrlich dafür, das Sterben als Teil des Lebens zu verstehen.

Ihr

Frater Eduard Bauer

Frater Eduard Bauer